

# Gegenpetition der Lehrer wird scheitern

Kultusministerium ändert Meinung nicht mehr — Arbeiten müssen bis zu den Pfingstferien korrigiert sein

VON ANNIKA BRAUN

**PEGNITZ/ESCHENBACH** — Die Online-Petition von über 25 000 Schülern war erfolgreich: Der Termin der Abiturnotenbekanntgabe wird vor die Pfingstferien, auf den 2. Juni, verlegt (wir berichteten). Überrascht wurden beide Rektoren der hiesigen Gymnasien von einer Gegenpetition der Lehrer. Diese wird aber nichts am neuen Termin ändern.

Die bayerischen Schüler haben gewonnen und zwar in diesem Fall endgültig. Der Pressesprecher des Kultusministeriums, Ludwig Unger, bestätigte auf Nachfrage der *NN* den neuen Termin. Am 2. Juni bekommen die Abiturienten nun ihre Ergebnisse aus den schriftlichen- und Kolloquiumsprüfungen, damit sie in den Pfingstferien Zeit haben, sich für die eventuellen Nachprüfungen vorzubereiten.

Nachdem dies am Donnerstag Abend offiziell bekannt gegeben wurde, startete eine Lehrerin eines Gymnasiums aus dem Kreis Landshut eine Gegenpetition. Das sei problemlos möglich, sagt Unger. „Eine Petition zu starten ist ein Grundrecht, das dürfen auch Lehrer.“ Dies habe nichts mit dem Demonstrationsverbot zu tun.

Online freigegeben wurde die Petition der Lehrerin erst am gestrigen Morgen, zum Redaktionsschluss hatte ihr Anliegen 413 Unterstützer. Die Freigabe erst am folgenden Tag hat einen Grund: „Bei uns muss jeder, der eine Petition ins Leben ruft, seinen Namen, seine Post- und E-Mailadresse hinterlegen. Das wird dann auf Richtigkeit überprüft. Erst dann wird die Petition veröffentlicht“, sagt Anne Kerleau, Redakteurin bei openPetition.

Die Lehrerin aus Landshut fordert die Rückkehr zum ursprünglichen Termin, weil Abiturprüfungen in weniger als drei Wochen zu korrigieren, neben-

bei in Vollzeit zu unterrichten und die Kolloquien vorzubereiten, ein Ding der Unmöglichkeit sei.

Der Standpunkt des Kultusministeriums wird trotzdem gleich bleiben. „Wir werden den Termin nicht mehr verändern. Die Direktorenvereinigung und der Philologenverband wurden informiert. Die Entscheidung fiel nicht nach dem Befehl-Gehorsam-Prinzip, sondern wir haben Gespräche geführt“, sagt der Pressesprecher Unger.

Der Hauptgrund für die Änderung seien „pädagogische Erwägungen“ gewesen. Man wolle den jungen Leu-

ten eine Zukunftschance geben. Die Entscheidung wäre nach einer Interessenabwägung aufgrund der ungünstigen terminlichen Lage der Pfingstferien zugunsten der Schüler gefallen, so Unger. Die Petition der Schüler war da nur das Tüpfelchen auf dem i.

## Protest der Kollegen unbekannt

Für Hermann Dembowski, Rektor des Pegnitzer Gymnasiums, kam die Meldung der Lehrerpetition überraschend. „Ich kann die Kollegen, die einen längeren Korrekturzeitraum fordern, verstehen.“ Aber an seiner Schule seien die Korrekturarbeiten so oder

so vor den Pfingstferien abgeschlossen. Dem Kollegium seien die Korrekturfristen bekannt. Somit gäbe es kein Problem mit der Umsetzung der früheren Notenbekanntgabe.

Auch dem Eschenbacher Direktor Knut Thielsen war die Gegenpetition nicht bekannt, den neuen Termin habe er nach einer Internetrecherche erfahren. „Das der Termin geändert wird, hatte ich befürchtet. Man muss Regelungen treffen und die jahreszeitlichen Schwankungen mit einberechnen. Das eine Mal trifft es die Schüler, das andere Mal die Lehrer. Man sollte den Ball flach halten.“



Hier raucht den Schülern bei den schriftlichen Abiturprüfungen noch der Kopf. Wenn die Arbeiten abgegeben sind, beginnen die Lehrer mit dem Korrigieren. Mehr Zeit dafür werden sie dieses Jahr vom Kultusministerium nicht bekommen. Archivfoto: Hans-Joachim Winckler